

Nr. 4114 AJ

II-8402 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

1993 -01- 20

Anfrage

der Abgeordneten Elmcker und Genossen an den Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr betreffend "Privatisierung" der Summerauerbahn.

In den "Oberösterreichischen Nachrichten" erschien in der Ausgabe vom 4. Jänner 1993 folgender Artikel:

Leitl: Private Eisenbahn Prag-Budweis-Linz

Private Betreiber für ein Drei-Milliarden-Projekt gesucht

LINZ (OÖN-ed). Beim Güterverkehr von Berlin, Dresden oder Leipzig in den Süden Europas ist die Strecke Prag-Budweis-Summerau-Linz mit den bestehenden Anschlussmöglichkeiten über die Pyhrn- oder Westbahnstrecke die kurteste und daher rentabelste. Entlang dieser Linie sehen Verkehrsexperten eine der wesentlichen Schienenwege der Zukunft. Linz konnte zur Schlusselfalte

zwischen Ostdeutschland, Tschechien und Südeuropa werden. Oberösterreichs einziger Bahnhofschluss nach Tschechien, die Summerauerbahn, findet in den Ausbauplänen der ÖBB aber keinen Niederschlag. Wirtschaftslandesrat Christoph Leitl möchte eine private Investorengruppe initiieren, die das Drei-Milliarden-Schilling-Projekt auch auf tschechischer Seite in Angriff nimmt.

Errichtungs- und Betriebsgesellschaft zusammenfinden, die den Eisenbahnverkehr zwischen Linz und Prag ausbaut und managt. Träger dieser Gesellschaft sollen Tiefbauunternehmen, Kapitalanlagegesellschaften und Transportfirmen werden.

Die Transversale könnte zugleich in Österreich und in Tschechien zur ersten leistungsfähigen Bahnverbindung mit privaten Loks und Waggon auf privatem Schienennetz werden. Erst Kostenschätzungen ergeben ein Projektvolumen von rund drei Milliarden Schilling für die 227 Kilometer lange Strecke.

Leitl wartet jetzt "gespannt" auf das von Verkehrsminister Klima für das Frühjahr angekündigte gesamtösterreichische Verkehrskonzept. Daß in diesem Konzept ein Schwerpunkt auf die Summerauer Strecke gelegt wird, ist aber „nicht vorgesetzt“. Ist aus dem Verkehrsministerium zu hören. Deshalb soll sich auf Initiative Leitls eine private

Die oberösterreichische Forderung nach einem Ausbau der Summerauerbahn stößt bei den ÖBB auf wenig Gegenliebe. Wie berichtet, haben die ÖBB vor einem halb Jahr ein „umfassendes Ostkonzept“ erarbeitet. Das Konzept der Bahn sieht aber lediglich den Ausbau jener Ostverbindungen vor, die über Wien führen.

Gegen einen Ausbau der Summerauerbahn wenden die Bundesbahnen ein, daß die Tschechische Bahn die Elektrifizierung ihres Streckenabschnitts erst 1998 plant. Die ÖBB wollen die Strecke Linz-Budweis erst dann zum leistungsfähigen Schienenstrang machen, wenn die Tschechen die Linie auf ihrer Seite ebenfalls in Angriff nehmen. Die Tschechen orientieren sich in ihrer Planung umgekehrt allerdings an den Vorstellungen der ÖBB.

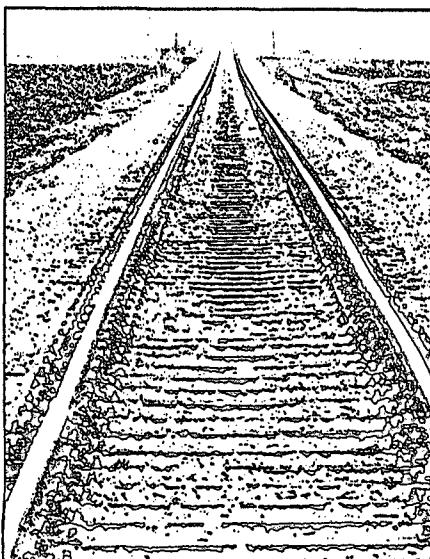
Derzeit hat die Summerauerbahn eine tägliche Kapazität von 37.100 Tonnen. Die Linzer ÖBB-Direktion erwartet aber eine Verdreifachung der Gütermenge innerhalb der kommenden zehn Jahre. Landesrat Leitl: „Das ist unser Problem. Die

Baupläne werden ausschließlich aufgrund des bestehenden Aufkommens erstellt. Bei der Strecke Linz-Prag geht es um eine Entscheidung, die sich erst in fünfzehn Jahren nachhaltig bestätigen wird.“ Leitl wartet jetzt „gespannt“ auf das von Verkehrsminister Klima für das Frühjahr angekündigte gesamtösterreichische Verkehrskonzept. Daß in diesem Konzept ein Schwerpunkt auf die Summerauer Strecke gelegt wird, ist aber „nicht vorgesetzt“. Ist aus dem Verkehrsministerium zu hören. Deshalb soll sich auf Initiative Leitls eine private

Aus diesem Artikel ergeben sich an den für die ÖBB zuständigen Bundesminister folgende

Anfragen:

1. Warum stößt bei den ÖBB der Ausbau der Summerauerbahn auf wenig Gegenliebe, obwohl es diesbezüglich einen einstimmigen Entschließungsantrag des österreichischen Nationalrates gibt?
2. Warum werden die Ausbaupläne ausschließlich aufgrund des bestehenden Verkehrsaufkommens erstellt, obwohl nach Aussage der Linzer ÖBB-Direktion eine Verdreifachung des Güteraufkommens erwartet wird?
3. Wie stehen Sie zur Initiative des oberösterreichischen Landesrates Dr. Leitl, eine private Errichtungs- und Betriebsgesellschaft zu gründen, die die "Transversale Prag - Budweis - Linz" zur ersten leistungsfähigen Bahnverbindung mit privaten Lokomotiven und Waggon auf einem privaten Schienennetz erbauen soll?
4. Wie stehen Sie zum gemeinsamen Bau eines Verladeterminals nahe Budweis, um eine "Rollende Landstraße" einrichten und anbieten zu können?



Was weder ÖBB noch die tschechische Eisenbahn wollen, soll eine private Gesellschaft übernehmen: den Ausbau der Strecke Prag-Linz zum starken Schienenstrang. Foto: Bepsteiger